

Otto Ursprung achtzigjährig

VON THRASYBULOS G. GEORGIADES, MÜNCHEN

Otto Ursprung begeht am 16. Januar 1959 seinen achtzigsten Geburtstag. Unser Fach verdankt ihm Wesentliches. In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde er 1932 zum Honorarprofessor an der Universität München ernannt. Er ist Mitglied der Musikhistorischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, und die vor kurzem gegründete Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte hat ihn als den hochverdienten Erforscher auch seiner heimatlichen Musikgeschichte zum Ehrenmitglied ernannt.

Mit großem Können und aufopfernder Hingabe, ohne Scheu vor langwieriger, mühevoller Detailarbeit, widmete er sein Leben der Forschung. In Studien und Editionen wandte er sich besonders der Antike, der Gregorianik, der Münchner und der bayerischen Musikgeschichte, der älteren spanischen Musik, sowie den Komponisten Senfl und Jacobus de Kerle zu. Sein Handbuch über die katholische Kirchenmusik spiegelt sein bewundernswert umfassendes Wissen und sein Verantwortungsbewußtsein nicht nur bei der persönlichen Stellungnahme diesem Thema als einem Ganzen und den einzelnen Problemen gegenüber, sondern auch darin, daß es den Benützer in seinen Fragen nie im Stich läßt.

Es sei mir aber gestattet, anstatt sein dem Fach zur Genüge bekanntes wissenschaftliches Werk hier zu würdigen, ein Wort über ihn selbst, wie er uns heute entgegentritt, zu sagen. Seit mehreren Jahren leidend und ans Zimmer gefesselt, trifft man ihn stets über der Arbeit oder mit dem Brevier in der Hand vor seinem Schreibtisch sitzend an, kaum fähig, sich zu bewegen. Mit Geduld und Ergebenheit trägt er dieses schwere Schicksal, auch darin ein Vorbild. Seine geistige Frische hat nicht im geringsten nachgelassen. Obwohl er nurmehr kaum vernehmlich spricht, ist der Inhalt des Gesprächs mit ihm stets erquickend. Am liebsten verweilt er bei seiner jetzigen wissenschaftlichen Beschäftigung und bei Erinnerungen an alte Freunde und an seine frühere Tätigkeit.

Er hat ein umfangreiches Buch über die geistlichen Dramen des Mittelalters abgeschlossen und feilt nur noch daran. Dieses grundlegende Werk beruht auf der Summe eines überragenden Wissens auf diesem Gebiet, setzt aber nicht weniger die in der süddeutschen Herkunft Otto Ursprungs begründete Theaterliebe und seine Verwurzelung in der Welt des Geistlichen voraus. Es ist vorgesehen, daß die Bayerische Akademie der Wissenschaften das Werk veröffentlicht.

In Verbundenheit denkt er an seine heimgegangenen Freunde zurück, an seine beiden Kameraden gleichen Jahrgangs im Priesterseminar, den Organisten an der Heiliggeistkirche in München, Anton Schmid, und an Pater Kronseider; an Theodor Kroyer, Rudolf von Ficker, Kurt Huber. — Er strahlt, wenn er über seinen brüderlichen Freund Higini Anglès spricht.

Hochgehrt von der wissenschaftlichen Welt, von seinen Mitbürgern, Freunden und Schülern, lebt er jetzt in der Abgeschiedenheit. Uns Jüngeren bleibt nur, ihm ein herzliches „Vergelts Gott“ zu sagen für alles, was er uns als Mensch und Gelehrter geschenkt hat und noch schenkt.